mit dem ruhigsten Gesicht von der Welt: „Na, Bruder Geizhalz, wie viel hast Du nun?“ Da heulte der Schneider: „So viel wie Duhuhu! So viel wie Duhuhu!“

Seitdem aber sparte das Schneiderlein wie jeder vernünftige Mensch sparen muß, ohne daß er seinem Körper die nöthige Nahrung entzog und der Wind hat ihm seine Baarschaft nie wieder fortgeweht. Der Bruder Verschwender aber hat es in seinem ganzen Leben zu Nichts gebracht.

Der standhafte Zinnsoldat.

Es waren einmal fünf und zwanzig tapfere Zinnsoldaten, lauter Brüder, denn sie waren alle aus einem alten Suppenlöffel gemacht. Das Gewehr hielten sie im Arm und das Gesicht geradeaus gerichtet; roth und blau, wunderschön glänzte ihre Uniform. Das Allererste, was sie in dieser Welt hörten als der Deckel von der Schachtel genommen wurde, war das Wort: „Zinnsoldaten!“ Das rief ein kleiner Knabe und klatschte dabei vor Freude in die Hände; er hatte sie bekommen, weil sein Geburtstag war und stellte sie nun auf dem Tisch auf. Ein Soldat glich dem andern auf ein Haar, nur ein einziger Soldat zeichnete sich etwas aus, er hatte nur ein Bein, denn er war zuletzt gegossen als nicht genug Zinn übrig war; dennoch stand er auf seinem einen Bein ebenso fest, wie die andern auf ihren zweien, und der ist es, dessen Schicksale merkwürdig sind.

Auf dem Tisch, wo sie aufgestellt wurden, stand ein Schloß von Papier, ein herrliches Schloß! Durch die kleinen Fenstern

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057931